

ähnlicher Weise sprach auch Kurt Mainz über seine Arbeit als Genosse.

Sie nannten in der Wahlversammlung der Parteigruppe zum ersten Mal die Ursachen dafür. Daß sie zu erfahrenen, im politischen Kampf standfesten Mitgliedern der Partei werden, dazu gehört nicht nur guter Wille. Es ist die Aufgabe des gesamten Kollektivs der APO, ihnen bei ihrer politischen Qualifizierung besser zu helfen. Sie und auch die anderen Genossen fühlen sich nicht nur in den politischen Grundfragen unserer nationalen Politik unsicher, sondern auch bei den komplizierten Fragen der ökonomischen Politik der Partei. Richtig hatte Otto Garbe dazu gesagt: Die Parteigruppe hat unsere Kampfziele in den Diskussionen nicht immer in den Vordergrund gestellt. Aber für unsere Sache eintreten, mit den Kollegen darüber debattieren, sie politisch führen, darauf kommt es an. Aber das kann doch nur ein Genosse, der vertraut ist sowohl mit den politischen Grundfragen als auch mit der technisch-ökonomischen Perspektive eines Betriebes, in dem er täglich hingebungsvoll und verantwortungsbewußt arbeitet. Der Wettbewerb ist im Kampf Programm die Hauptsache. Er wird jedoch erst dann zur Sache jedes Genossen und dieser vermag seine Kollegen für den sozialistischen Wettbewerb erst dann zu entzünden, wenn er den Sinn der ökonomischen Politik der Partei und seine eigene Rolle bei ihrer Verwirklichung begriffen hat.

### **Das Parteigewissen**

In der Diskussion fühlten sich Dieter Schubert und Kurt Mainz offensichtlich nicht ganz wohl. Sie fragten ihr Gewissen: Haben wir der Partei gegenüber Wort gehalten? Beim Eintritt in ihre Reihen haben wir doch versprochen, aktive Mitglieder zu werden.

Haben sie denn versagt? Haben sie Grund für ein solches Gefühl? Nein! Wir möchten die Genossen der APO-Leitung darauf aufmerksam machen: Wenn ein junger Arbeiter in die Reihen der Partei eintritt, dann ist er noch kein reifer und erfahrener Genosse. Auf die Frage: „Genossen, ihr wißt doch, was ihr wollt“, antwortete Genosse Kurt Mainz: „Wir wissen schon, was wir wollen, aber wir wissen nicht, wie wir es an p a c k e n s o l l e n.“

Ihr Gefühl, der Partei noch nicht alles geben zu können, beeinträchtigt auch ihr Verhältnis zu den parteilosen Kollegen, die sich mit dem Gedanken tragen, selber Mitglied der Partei zu werden. Der parteilose Chargierkranfahrer Edmund Dubelczyk zum Beispiel will sich deshalb noch nicht dazu entschließen, Parteimitglied zu werden, „weil“ — wie er sagte — „Genossen wie Dieter Schubert und Kurt Mainz in Diskussionen nicht in Erscheinung treten“.

Wir möchten unterstreichen: Dieter und Kurt sind gute Arbeiter, und es ist gut und richtig, daß sie in den Reihen unserer Partei stehen. Niemand wird daran zweifeln. Damit diese Genossen aber in jeder Beziehung ihren parteilosen Kollegen gegenüber Vorbild sein und ihnen auch auf ihre Fragen antworten können, dafür trägt die Leitung der APO eine große Verantwortung. Ist aber in der Leitungstätigkeit der Parteiorganisation schon alles im Lot? Im Rechenschaftsbericht. Otto Garbes wird dazu gesagt: „Die Anleitung der Parteigruppenorganisatoren ist im letzten halben Jahr gut geworden. Aber ein wenig Kritik am Genossen APO-Sekretär: Er spricht in den Anleitungen selber zuviel. Die meisten Parteigruppenorganisatoren schweigen. Wäre es nicht richtiger, eine solche Zusammenkunft zu einem Erfahrungsaustausch über die Arbeit der Parteigruppen zu machen? Dort müßte jeder mehr geben und könnte für seine Arbeit mehr lernen.“ Das ist richtig, und wäre es schon so, dann hätten auch die Parteigruppen größeren Einfluß auf die Entwicklung eines jeden Genossen. Otto Garbe hat damit den Nagel auf den Kopf getroffen.

Genosse Hans Schauer hammer unterstrich die Kritik des Parteigruppenorganisations noch. In der politischen Massenarbeit der APO Stahlwerk beispielsweise klappt es nicht so recht. Es gab bisher auch zuwenig bestätigte Agitatoren im Stahlwerk, und ihre Anleitung war oft zufällig. Sie war nicht systematisch und gründlich genug.

### **Wird Kurt es schaffen?**

Wir möchten hinzufügen: In der Parteigruppe „Neuer Weg“ gab es bisher keinen bestätigten Agitator. Das wurde in der Wahlversammlung nachgeholt. Genosse Kurt Mainz wurde als Agitator aus-